

„Leider nur ein schöner Traum“

Zur Fahrradbahn-Diskussion:

Nebenbahn ja oder nein? Können Sie sich noch an den Leserbrief vom 10. Oktober 2002 erinnern? Nein, natürlich nicht. Da fragte ich auch, was mit dem Bembele geschehen soll? Es hat keinen interessiert. Gerade die, die jetzt herumlamentieren, zeigten damals auch kein Interesse. Es ist die Möglichkeit verschenkt worden, aus dieser Einzigartigkeit eine Stadtbahn einzurichten. Andere würden sich die Finger nach so etwas abschlecken.

Überlegen Sie doch einmal: Nordbahnhof, Einzugsgebiet Waldsiedlung, Im Aischbach, Bausch, Fakir, nächste Haltestelle Bartenberg, Friedel, Volksbank, Baumann, Quelle, Kreissparkasse, Haltestelle Schule, Altes Bahnhöfle, Schule, TSV, Tennis, Edeka, Rathaus, Industriegebiet. Die Haltestelle Bahnhof spricht für sich alleine. Ab da wäre die Möglichkeit gegeben, mit Bus und Bahn dahin zu kommen, wohin man möchte. Die Waldorfschule ist auch in der Nähe sowie einige andere Betriebe. Die nächste Haltestelle könnte auch Waldorfschule heißen und für das Industriegebiet Fuchsloch interessant sein. Haltestelle Toskana (Baresel): alle Schulen auch das Schloss sind zu erreichen.

Der Bus und die armen Eltern, die ihre Kinder in die Schule bringen, würden sich nicht mehr in die Quere kommen, die jungen Familien hätten Anschluss an die Stadt und zum Bahnhof. Die Haltestelle Schlossberg könnte auch die anderen Schulen und die Stadthalle bedienen. Die Haltestelle Stadtbahnhof wäre ein geeigneter Ausgangspunkt, um in die Stadt, zum Landratsamt, AOK und zu einigen anderen Einrichtungen des öffentlichen Lebens zu kommen. Die nächste Haltestelle könnte auf Höhe des Aldi oder WLZ sein, erreichbar ist dann ohne große Umstände der eine oder andere Lebensmittelladen oder Händler. Der nächste Haltepunkt ist auf der Höhe von Katz, Lidl und Hela. Dann käme Enzweihingen. Da könnte man auch zwei gute Haltestellen einrichten.

Leider ist es nur ein schöner Traum, der nur dann in Erfüllung gehen wird, wenn der Liter Benzin zehn Euro kostet. Aber dann haben wir ja vielleicht schon die Radrennstrecke, auf der dann die Radfahrer wie auf den Gehwegen an den Fußgängern vorbeirasen.

Für wen ist eigentlich der Radweg von Vorteil? Für die Rentner, die in der Waldsiedlung an der Bahnhofstraße oder im Bartenberg oder im alten Teil von Kleinglattbach wohnen und nicht mehr zum Einkaufen oder für sonstige Erledigungen mit dem Auto fahren können? Beantworten Sie sich doch die Fragen wieder in sieben Jahren. Ich bin dann schon wieder ein Stück weiter. Ich wünsche dann noch ein weiteres fröhliches Diskutieren – aber fair und mit gegenseitigem Respekt.

Dieter Kräplin, Kleinglattbach